
BNP PARIBAS WEALTH MANAGEMENT

Anlagestrategie Fokus

Mai 2021



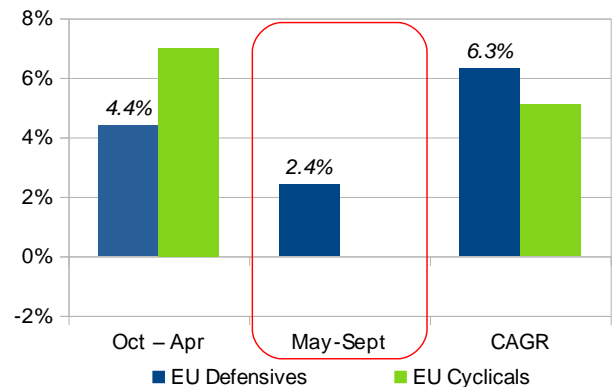
BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Zusammenfassung

- Die Saisonalität mahnt zur Vorsicht:** Die alte Börsenweisheit „Sell in May and Go Away“ (was den Zeitraum bis Oktober impliziert) war historisch betrachtet tatsächlich eine sinnvolle Faustregel. Die Aktienmärkte entwickelten sich in den Monaten Mai-Juni und August-September in der Regel schwach.
- Weniger schwankungsanfällige Anlagen für die Sommermonate:** Strategien, die auf geringe Volatilität und Dividendenwachstum abzielen, entwickeln sich allmählich gut. Vorsichtige Anleger sollten über den Sommer hinweg Anlagen mit geringer Volatilität sowie eine defensive ausschüttungsorientierte Ausrichtung bei Aktien in Betracht ziehen.
- Empfehlung zu defensiveren Sektoren:** Gesundheitswerte stufen wir auf positiv und Basiskonsumgüter auf neutral hoch, wohingegen wir bei Industrierwerten sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen eine Herabstufung auf neutral vornehmen (jedoch weiterhin positiv für den Goldbergbau).
- Starker Aufwärtstrend bei Wohnimmobilien in den USA:** Getrieben durch Wohnungsknappheit und extrem niedrige Kreditzinsen verzeichnet der Wohnimmobilienmarkt weltweit eine gute Entwicklung. Die in den USA notierten REITs entwickelten sich seit Jahresbeginn kontinuierlich besser als der S&P 500 Index. In dieser Phase des Konjunktur- und Zinszyklus bevorzugen wir ein solides Engagement in Immobilien versus Anleihen.
- Der Inflationsanstieg ist noch nicht vorbei:** Vorsicht ist geboten bei hohen Datenraten zur US-Inflation in den nächsten Monaten, was auf höhere Rohstoff- (z.B. bei Kupfer, Nutzholz) und Halbleiterpreise, eine beschleunigte Wiedereröffnung der Wirtschaft und hohe Auslastungsraten zurückzuführen ist. Es ist zu früh für den Kauf von US-Staatsanleihen. Bevorzugt werden hingegen inflationsgeschützte Anleihen.
- Ist saubere Energie attraktiv?** Die wichtigsten Indizes, der S&P Global Clean Energy und WilderHill Clean Energy, fielen um 35-40% gegenüber ihren Höchstständen vom Februar. Doch der europäische Markt für Treibhausgasemissionszertifikate wächst derzeit stark und signalisiert bereits kommende strengere CO₂-Emissionsvorschriften. Es könnte an der Zeit sein, die Talfahrt der Aktien aus dem Bereich der sauberen Energie, die ein positives Engagement in steigenden CO₂-Kreditpreisen in der EU haben, zu nutzen.

DEFENSIVE AKTIEN ENTWICKELN SICH IM SOMMER ÜBERDURCHSCHNITTLICH



Quelle: BNP Paribas Wealth Management, STOXX

Edmund Shing, PhD
Global CIO
BNP Paribas Wealth Management



Inhalt

Der Blick aufs Ganze	3
Thema im Fokus: Saubere Energiewerte günstig kaufen?	4
Ausblick für Aktien & Rohstoffe	5
Ausblick für Renten & Währungen	6
Ausblick für Immobilien	7
Anlageklassen-Empfehlungen	8
Prognosetabellen Konjunktur & Devisen	9
Haftungsausschluss	10



Der Blick aufs Ganze

US-Trend zur Einkommensumverteilung

Der amerikanische Arbeitsmarktplan: Präsident Biden schlägt einen rund 2 Billionen US-Dollar schweren Plan zur Verbesserung der Infrastruktur in den USA (betreffend Straßen, Brücken, Flughäfen, Breitbandnetz, Versorger, Wohnungsbau und Berufsausbildung) sowie Investitionen in erneuerbare Energien in den nächsten 8 Jahren vor.

Der „amerikanische Familienplan“: Zudem würde der amerikanische Familienplan eine Erhöhung der Steuerfreibeträge für Kinder bis Ende 2025 vorsehen sowie eine Ausweitung der Kinderbetreuung und des bezahlten Urlaubs. Rund 500 Milliarden US-Dollar an Steuergutschriften würden dadurch ärmeren Haushalten gewidmet, was für jeden dieser Haushalte bis zu 3.600 US-Dollar ausmachen könnte.

Unternehmen und Vermögende sollen zahlen: Finanziert werden sollen diese Pläne durch Steuererhöhungen sowohl für Unternehmen (der Körperschaftsteuersatz soll von 21% auf 28% steigen, zuzüglich einer weltweiten Mindeststeuer auf Unternehmensgewinne) als auch für die vermögendsten Haushalte (die Kapitalertragsteuer soll von 20% auf 39,6% für US-Bürger mit einem Einkommen über 1 Million US-Dollar angehoben werden).

Schwierigkeit bei der Verabschiedung dieser Gesetze: Angesichts der sehr knappen Mehrheit der Demokraten im Senat dürften nicht alle dieser Maßnahmen durchgehen. Ein demokratischer Senator hat „eine gezieltere Infrastrukturvorlage“ gefordert, welche möglicherweise die Einigung beider Parteien auf ein kleineres Programm erfordert.

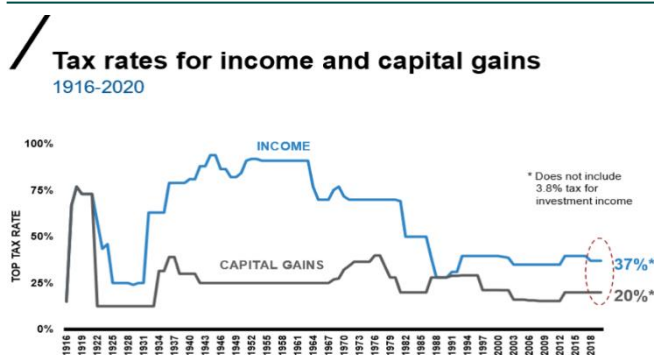
Möglicherweise die größte Einkommensumverteilung in den USA seit Jahrzehnten: Selbst wenn all diese Maßnahmen nicht als Gesetze erlassen werden, wären sie doch seit Jahrzehnten effektiv Teil der größten Einkommensumverteilung in den USA, indem sich jahrelang sinkende Steuerbelastungen für die vermögendsten US-amerikanischen Haushalte und Unternehmen nun umkehren.

„Big Tech“ im Visier der Biden-Regierung: Die Kombination aus einem höheren Körperschaftsteuersatz und einer weltweiten Mindeststeuer auf Unternehmensgewinne zielt direkt darauf ab, die Einnahmen durch multinationale US-Mega-Cap-Unternehmen zu erhöhen, insbesondere im Technologiesektor, wo die effektiven Steuersätze in den letzten Jahren extrem niedrig waren.

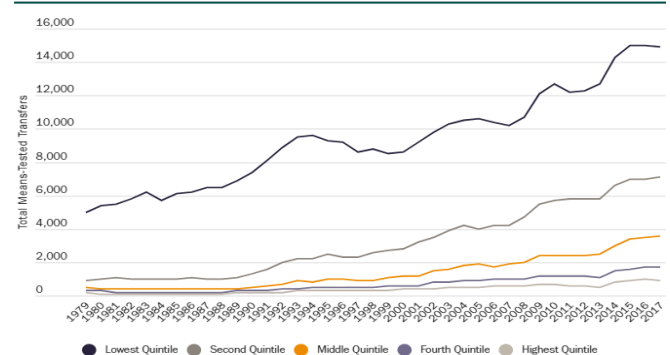
Einkommensumverteilung ist in den USA nicht neu: Während Europa eine lange sozialdemokratische Tradition eines relativ großen Sozialstaates aufweist, haben auch die USA vermehrt soziale Transferzahlungen an Haushalte mit niedrigerem Einkommen vorgenommen. Nach Angaben des Congressional Budget Office, dem Haushaltsbüro des US-Kongresses, erhielten bis 2017 die ärmsten 20% der US-Haushalte pro Einkommensklasse im Schnitt 15.000 US-Dollar pro Jahr an bedarfsorientierten Transferzahlungen.

Klar ist jedoch, dass die jüngsten Gesetzesvorschläge der Biden-Regierung diese Umverteilung noch viel weiter voranbringen würden.

EINKOMMEN- UND KAPITALERTRAG- STEUERSÄTZE IN DEN USA SEIT DEN 60ER JAHREN STETIG GESUNKEN



EINKOMMENSCHWÄCHSTE US-HAUSHALTE HABEN HÖHERE SOZIALE LEISTUNGEN ERHALTEN



FAZIT

Auch wenn die jüngsten Investitions- und Steuerpläne von Präsident Biden wohl nicht ohne größere Änderungen durch den Kongress verabschiedet werden, sollten sie dennoch ärmeren Familien helfen und so die Binnennachfrage ankurbeln. Höhere Steuern würden jedoch weiteren Gegenwind für Technologieunternehmen mit geringer Steuerlast darstellen. Man beachte, dass US-Amerikaner mit einem jährlichen Einkommen von mehr als 1 Million US-Dollar nur 0,3% der US-Steuerzahler ausmachen.



Thema im Fokus

Saubere Energiewerte günstig kaufen?

Aktien aus dem Bereich erneuerbare Energien sind nun weniger überbewertet: Die entsprechenden ETFs zu den Indizes S&P Global und Wilderhill Clean Energy haben seit Mitte Februar eine harte Korrektur hinter sich und verzeichneten zuletzt ein Minus von 35-40%. Man kann zwar argumentieren, dass die Solar-, Wind- und Biomasseaktien Anfang dieses Jahres in der Spitze überbewertet waren, dies ist heute aber nicht mehr so offensichtlich der Fall.

ESG-Themenfonds verzeichnen seit Jahresbeginn enorme Zuflüsse, wobei es sich nach wie vor um einen strukturellen, langfristigen Trend handelt, der wenig Anzeichen für Veränderungen zeigt. Die Korrelation zwischen Clean-Energy-Indizes und US-Big-Tech-Aktien (vertreten durch den Nasdaq-100 Index) ist nach wie vor sehr hoch - daher sollte es keine Überraschung sein, dass mit der Rallye des Technologiesektors auch Werte aus dem Bereich saubere Energie zulegen.

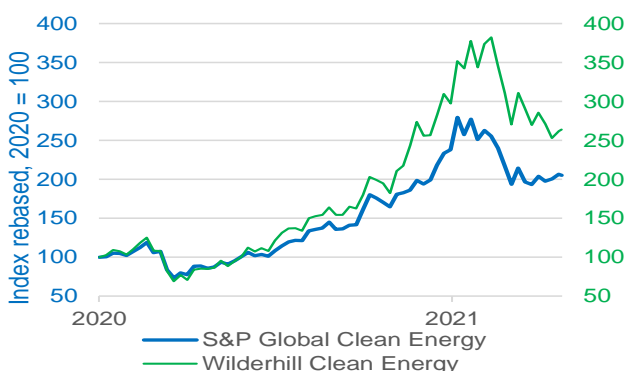
Der von Präsident Biden vorgeschlagene Beschäftigungs- und Infrastrukturplan (finanziert durch Erhöhungen der Privat- und Körperschaftssteuern) ist ein deutlicher Schub für den Sektor der erneuerbaren Energien in den USA, auch wenn die geplanten Investitionen auf die nächsten Jahre verteilt werden sollen.

CO2-Zertifikate ähneln Bitcoin: Ein Markt, der seit letzten November unbemerkt in den Genuss eines lebhaften Bullenmarktes gekommen ist, ist der europäische Markt für CO2-Zertifikate. Dieser wird von künftigen EU-Plänen angetrieben, ein strengeres Emissionshandelssystem einzuführen, um CO2-Emissionen schneller zu senken.

Der 25. Mai ist der Stichtag: Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union werden am 25. Mai in Brüssel zu einer Sondersitzung zusammenkommen, um zu erörtern, wie das gemeinsame Ziel der EU für 2030, die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Niveau von 1990 um mindestens 55% zu senken, erreicht werden kann. Sie erwägen die Einführung eines zusätzlichen Anreizsystems zur Verringerung der Umweltverschmutzung durch Gebäude und Straßenverkehr, was die Nachfrage nach EU-CO2-Zertifikaten in den kommenden Jahren weiter ankurbeln könnte.

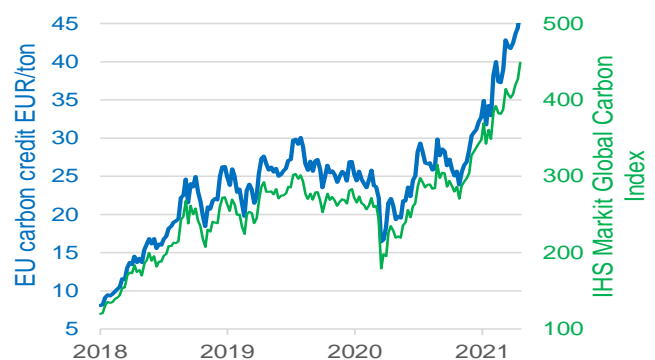
Behalten Sie die Grünen im Auge: Ein Sieg der Grünen bei der bevorstehenden Bundestagswahl in Deutschland am 26. September (bei der die Partei zu einem wichtigen Regierungspartner werden könnte) könnte den Ausstieg aus den Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor beschleunigen und so die Ölnachfrage senken. Zudem dürfte eine Regierungsbeteiligung zu einer Verschärfung der Vorschriften führen und gegebenenfalls die Preise für CO2-Zertifikate weiter ankurbeln.

INDIZES IM BEREICH SAUBERE ENERGIE KORRIGIERTEN UM 35-40%



Quelle: BNP Paribas, Bloomberg

PREIS FÜR EU-CO2-ZERTIFIKATE HAT SICH SEIT NOVEMBER 2020 VERDOPPELT



Quelle: BNP Paribas, Bloomberg

FAZIT

Obwohl sich der Preis von EU-CO2-Zertifikaten in den letzten Monaten bereits mehr als verdoppelt hat, könnte eine weitere Verschärfung der EU-Vorschriften und der globalen Regulierung mit dem Bemühen, eine Zukunft ohne CO2-Emissionen zu realisieren, den Preis für Zertifikate noch viel höher treiben: Der Konsens der Analystenprognosen, der kürzlich von Vivid Economics aggregiert wurde, deutet auf einen Preis von 56-89 EUR/Tonne für EU-CO2-Zertifikate im Rahmen ihrer Basisszenarien bis 2030 hin, gegenüber 45 EUR/Tonne heute.



Ausblick für Aktien und Rohstoffe

Saisonalität im Sommer begünstigt geringe Volatilität und defensive Aktienanlage

Vorsicht Sommerflaute: Die alte Börsenweisheit „Sell in May and Go Away“ (was den Zeitraum bis Oktober impliziert) war historisch betrachtet tatsächlich eine sinnvolle Faustregel, besonders im Hinblick auf Investitionen an den europäischen Aktienmärkten.

Low-Vol-Faktor ist im Sommer besonders stark: Doch es gibt einige Strategien, die in den Sommermonaten im Schnitt noch positive Renditen liefern. Dabei handelt es sich um Strategien mit geringer Volatilität und defensiver Ausrichtung auf europäische Aktien. Indizes mit geringer und minimaler Volatilität (die über ETFs gekauft werden können) haben im Zeitraum Mai bis September im Durchschnitt kleine, aber positive Renditen (1,0%) erwirtschaftet, zu einer Zeit, in der der Referenzindex STOXX Europe in der Regel um durchschnittlich 1,7% nachgab.

Defensive Sektoren ebenfalls: Defensive Werte (darunter Sektoren wie Gesundheit, Versorger und Nahrungsmittel) weisen ein ähnliches Muster auf. Seit 2005 haben defensive europäische Werte in den Sommermonaten um 2,4% zugelegt, während zyklische Werte im gleichen Zeitraum im Durchschnitt nur eine stagnierende Rendite lieferten.

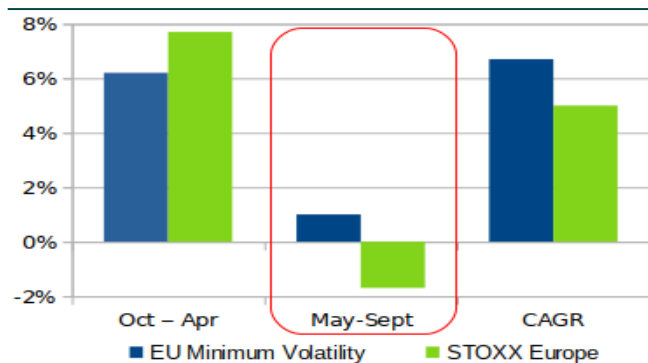
Strategien ausgerichtet auf geringe Volatilität und hohe Qualität feiern ein Comeback: Nach einer langen Phase der Underperformance bei Dividendenstrategien beginnen die Strategien mit geringer Volatilität und hoher Qualität, sich wieder gut zu entwickeln. Die Dividenden feiern in Europa endlich ein Comeback, wobei die Banken in 2021 Dividenden zahlen dürfen (die meisten haben ihre Dividenden von 2020 ausgesetzt).

Attraktive Renditen im Angebot: Der Euro STOXX Select Dividend 30 Index bietet heute eine Dividendenrendite von 5% und mehr, basierend auf einer Schätzung zum Jahresende 2021.

Wir bevorzugen nicht das Engagement in einem reinen Hochdividendenindex wie dem Select 30, sondern vielmehr in einer Dividendenwachstums- oder Dividendenstrategie mit geringer Volatilität, die eine niedrigere aktuelle Dividendenrendite aufweisen kann, verbunden mit einer starken Profitabilität und einem Dividendenwachstumspotenzial. Dies bietet eine weitaus bessere Chance auf eine konstante und/oder steigende Dividende im Laufe der Zeit, bei geringerer Volatilität und einer besseren Gesamrendite für den Anleger.

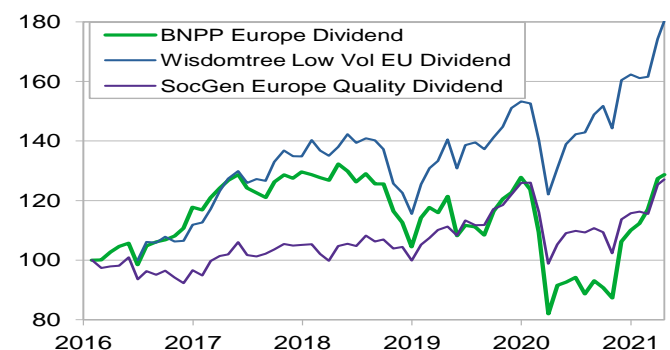
In Europa liefern derartige Dividendenstrategien seit 2016 durchschnittlich zwischen 6% und 13% Rendite pro Jahr.

GERINGE / MINIMALE VOLATILITÄT GEWINNT IM SOMMER



Quelle: BNP Paribas, STOXX. Anmerkung: Zeitraum = 2001-2021

GERINGE VOLATILITÄT & DIVIDENDEN-STRATEGIEN HABEN SICH ZULETZT WIEDER ERHOLT



Quelle: BNP Paribas, Wisdomtree, Société Générale

FAZIT

Die Aktienmärkte tendieren derzeit weiter nach oben, was uns in unserer positiven Haltung gegenüber dieser Anlageklasse bestärkt. Wir bevorzugen weiterhin Japan und Großbritannien sowie die Eurozone und bleiben hinsichtlich des Engagements in US-Technologie vorsichtig.

Hinsichtlich der Sektorallokation stufen wir den Gesundheitssektor auf positiv und den Bereich Lebensmittel & Getränke auf neutral hoch, während wir Industriewerte und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf neutral herabstufen, um einem etwas vorsichtigeren Portfolioansatz zu realisieren.



Ausblick für Renten & Währungen

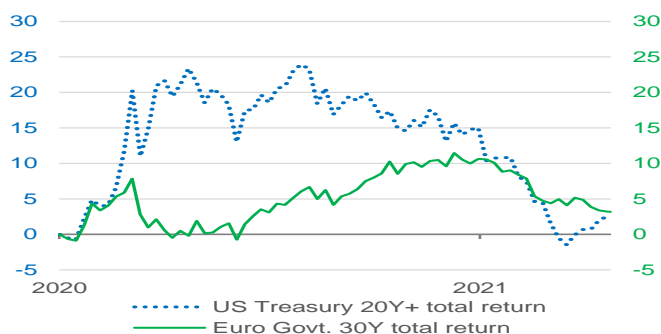
Steigende US-Inflation wirft einen großen Schatten

Der Inflationsanstieg ist noch nicht vorbei: Eine erhöhte US-Inflation sollte in den nächsten Monaten erwartet werden, begründet durch höhere Rohstoff- (z.B. Kupfer, Nutzholz) und Halbleiterpreise, die Wiedereröffnung der Wirtschaft und eine hohe Kapazitätsauslastung.

Staatsanleihen verlieren weiter an Boden: Besonders dramatisch in den USA, wo der „20+ Year US Treasury Index“ praktisch alle mit der Pandemie verbundenen Gewinne des Jahres 2020 eingebüßt hat. Europäische Staatsanleihen verzeichneten eine ähnliche Underperformance, obwohl sich die Spreads bei Euro-Anleihen der Peripherieländer (Italien, Griechenland) gegenüber deutschen Bundesanleihen verengten.

Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating ein wenig stärker: Da die Spreads von BBB-Unternehmensanleihen in den USA auf dem niedrigsten Stand (1,1%) seit 1999 und in Europa (1,0%) seit 2007 lagen, entwickelten sich Unternehmensanleihen analog zu Staatsanleihen. US-Unternehmensanleihen verzeichneten seit Anfang 2021 eine Gesamttrendite von -4%.

LANGLAUFENDE ANLEIHEN HABEN PRAKTISCH IHRE GESAMTE PERFORMANCE SEIT ANFANG 2020 EINGEBÜßT



Quelle: Bloomberg

Der US-Dollar schwächt sich im April ab: Der Bloomberg US-Dollar Index gab im April um 2,3% nach und machte damit einen Großteil der Stärke des Greenbacks seit Anfang dieses Jahres zunichte, während vor allem der Euro und der japanische Yen profitierten.

Europäische Wiedereröffnungsdynamik unterstützt den Euro: Die allmähliche Wiederöffnung der europäischen Binnenwirtschaften in den nächsten Monaten dürfte es beispielsweise der französischen Wirtschaft ermöglichen, im Juni eine Kapazitätsauslastung von etwa 98% zu erreichen.

Dies ist ein Grund für die anhaltende Stärke nicht nur des verarbeitenden Gewerbes, sondern überraschenderweise auch des Dienstleistungssektors - wobei der „Markt Eurozone Services PMI“ im April etwas über dem Niveau von 50 lag und damit trotz anhaltender Beschränkungen eine insgesamt sehr leichte Expansion des Dienstleistungssektors signalisierte. Das wiederum stützt den Euro gegenüber seinen großen Handelspartnern. Dies gilt auch für die japanische Wirtschaft: Ende April stieg der „Economic Surprise Index“ auf ein robustes Niveau von +99 Zählern.

EURO GEWINNT WIEDER DIE OBERHAND GEGENÜBER DEM US-DOLLAR



Quelle: Bloomberg

FAZIT

Das Risiko einer kurzfristig höheren US-Inflation in Verbindung mit den weiter steigenden mittelfristigen US-Inflationserwartungen deutet darauf hin, dass es für einen Kauf der gefallenen US-Treasuries noch zu früh ist. Wir bevorzugen weiterhin inflationsgeschützte US-Anleihen (TIPs) und Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating (im Vergleich zu Staatsanleihen).

Die Schwäche des US-Dollars im April bestärkt uns hinsichtlich unseres Jahresziels von 1,25 USD je 1 Euro, was weiterhin eine moderate Schwäche des US-Dollars impliziert.



Ausblick für Immobilien

Boom bei Wohnimmobilien nimmt Fahrt auf

Historisch niedrige Kreditzinsen beflügeln die Preise: Die positive Seite der Anleihekäufe und Nullzinspolitik der Zentralbanken war der Rückgang der Hypothekenzinsen für Wohnimmobilien auf neue Allzeittiefs. In den Niederlanden beispielsweise ist der durchschnittliche Hypothekenzinssatz für Kredite mit einer Laufzeit von über 5 Jahren schrittweise von 4,8% im Jahr 2011 auf heute nur noch 2,6% gesunken. 30-jährige US-Hypotheken mit festem Zinssatz werden heute im Durchschnitt zu knapp 3% angeboten, gegenüber 5% Ende 2018.

Mangel an Wohnimmobilien und Mietangeboten: Hinzu kommt, dass der Bau neuer Wohnungen und Häuser seit dem Schock für Bankbilanzen und Immobilienwerte durch die große Finanzkrise 2008 der Zahl der neugebildeten Haushalte in den Industrieländern nicht gerecht wird.

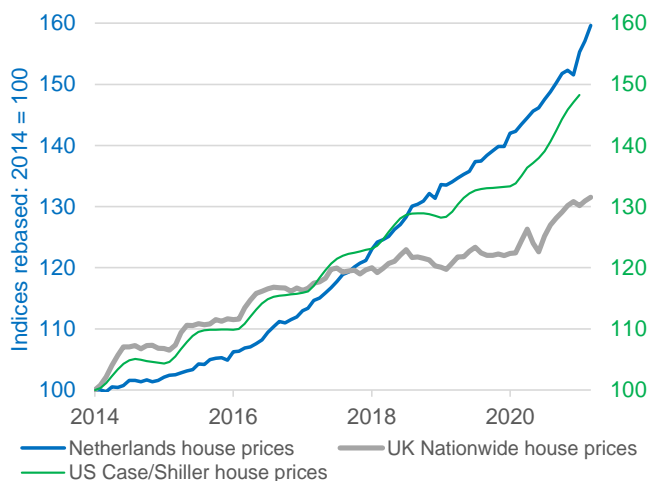
Nach neuen Daten des US-Hypothekenkreditgebers Freddie Mac verfügt der US-Wohnungsmarkt nicht über genügend Wohnungen, um die aktuelle Nachfrage zu decken - die Angebotslücke liegt bei 3,8 Millionen, was zumeist Erstkäufer trifft.

Berliner Mietendeckel als rechtswidrig beurteilt: Ein kürzlich ergangenes Urteil des Bundesverfassungsgerichts verbot die 2019 verhängte Mietobergrenze der Berliner Landesregierung (die die Mieten für 5 Jahre eingefroren hatte), was die in Deutschland notierten Wohnimmobilien-REITs beflügelte.

Positive Aussichten für Vorortimmobilien: Der durch den COVID-Lockdown begründete Trend der Haushalte, von Stadtwohnungen in Vororthäuser umzusiedeln, zeigt keine Anzeichen einer Abkühlung, was die Immobilienpreise in Vororten um Megastädte wie New York, London und Paris in die Höhe treibt.

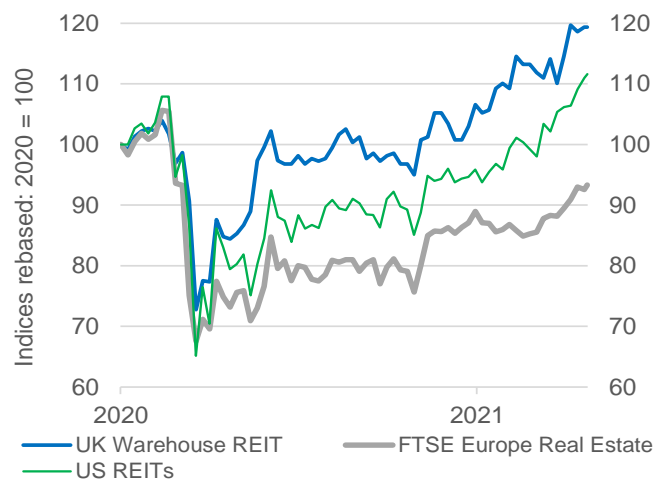
Für Gewerbeimmobilien schafft dies auch Chancen in Form von Satellitenbüros, die in diesen Vororten von vielen Unternehmen in einer für die Mitarbeiter logistisch günstigen Konfiguration eingerichtet werden. Gleichzeitig hilft dies Unternehmen, Personal zu gewinnen und zu halten, aber auch die Kosten im Laufe der Zeit zu senken, da diese Büroräume günstiger sind als in Stadtzentren.

ZUNAHME DER NIEDERLÄNDISCHEN IMMOBILIENPREISE UM 11% IM JAHRESVERGLEICH DURCH HISTORISCH NIEDRIGE HYPOTHEKENZINSEN



Quelle: Bloomberg

EINIGE BÖRSENNOTIERTE IMMOBILIENGESELLSCHAFTEN IN GROßBRITANNIEN UND DEN USA HABEN VOR-CORONA-NIVEAU ÜBERTROFFEN



Quelle: Bloomberg

FAZIT

Börsennotierte REITs verzeichneten seit November 2020 eine starke Performance, da sich die globalen Wirtschaftsaussichten verbessert haben. REITs dürften sich weiterhin gut entwickeln, da die Wirtschaft aufgrund von Impfprogrammen wieder geöffnet wird, was Einzelhandel und Büronutzung ankurbelt und dem Dienstleistungssektor hilft, sich zu erholen. Wir bevorzugen Engagements in Industrie- (Lager und Logistik) und Wohnimmobilien und gehen davon aus, dass der europäische REIT-Sektor die Performance des US-REIT-Sektors spiegeln wird, der seit Jahresbeginn besser abgeschnitten hat als der S&P 500.



Zusammenfassung unserer wichtigsten Empfehlungen

	Empfehlung		Komponenten	Wir bevorzugen	Wir meiden	Kommentare
	aktuell	vorherig				
AKTIEN	+	+	Regionen	EU, Großbritannien, Japan Schwellenländer: China, Taiwan, Indien, Südkorea.		Die Kombination aus historisch niedrigen langfristigen Realzinsen und akkommodierenden Finanzierungsbedingungen geben globalen Aktien kräftigen Auftrieb. Das prozyklische Profil von Aktien der Eurozone, Japan und Großbritannien macht diese Werte attraktiv. Positive Einschätzung der Schwellenländer aufgrund eines hervorragenden Gewinnwachstumsprofils, welches Spielraum für weitere Neubewertungen zulässt.
			Sektoren	Immobilien, Finanzwerte, Gesundheitswesen, Halbleiter, Goldbergbau, EU-Energie	Versorger, Haushaltsprodukte	Wir nehmen eine defensivere Haltung ein. Industriewerte sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stuften wir nach einer starken Rallye von positiv auf neutral herab. Gesundheitswesen wurde von neutral auf positiv hochgestuft. Hochstufung der Basiskonsumgüter von negativ auf neutral (außer Haushaltsprodukte, weiterhin negativ).
			Stile/Themen	Megatrend-Themen		Gutes Potenzial bleibt für säkulare Themen wie 5G, „vernetzte Verbraucher“, Gesundheitstechnologie, Wasser, Abfall, Infrastruktur.
ANLEIHEN	-	-	Staatsanleihen	Schwellenländeranleihen (USD + lokale Währungen)	Langlaufende US-Staatsanleihen und deutsche Bundesanleihen	Für deutsche Staatsanleihen sowie für langlaufende US-Staatsanleihen sind wir negativ.
			Segmente	Wandelanleihen der Euro-Peripherieländer und der Eurozone. Investment-Grade-Unternehmensanleihen und „Gefallene Engel“.		Wir bevorzugen Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen. Wir bevorzugen EUR- und US-Anleihen mit Investment-Grade-Rating und einer Duration nahe Benchmark. Wir bleiben positiv für Wandelanleihen aus der Eurozone. Wir sind neutral für Hochzinsanleihen aus den USA und der Eurozone und bevorzugen hierbei „Gefallene Engel“. Schwellenländeranleihen schätzen wir sowohl in harter als auch in lokaler Währung positiv ein.
			Laufzeiten	Bei der Benchmark		
CASH	-	=				
ROHSTOFFE	+	+				Gold - positiv: Die deutlichen Korrekturen nach den Meldungen über Impfstoffe scheinen übertrieben. Negative Realzinsen und Inflations-sorgen sollten Gold wieder über 2000 USD je Feinunze treiben. Öl - neutral: Restriktionen der „OPEC+“-Staaten, eine geringere US-Produktion und eine sich erholende Nachfrage dank der Impfstoffe sollten die Brent-Preise im Bereich von 55-65 USD halten. Basismetalle - positiv: Die Preise werden durch den chinesischen Aufschwung und die prozyklische Politik in Europa und den USA gestützt.
DEISEN	=	=	GBP/USD			Positive Einschätzung des britischen Pfunds, gestützt durch eine allmähliche Wiedereröffnung der Wirtschaft und den Rückgang der brexitbedingten Unsicherheit.
ALTERNATIVE OGAW				Immobilien (Gewerbe, Wohnen, spezifische). Long/Short Equity-, Relative-Value und Event-Driven-Hedgefunds		



Prognosetabellen Konjunktur & Devisen

BNP Paribas Prognosen				
BIP Wachstum %	2019	2020	2021	2022
USA	2,2	-3,5	6,9	4,7
Japan	0,3	-4,8	3	2,3
Großbritannien	1,5	-10,2	6,1	6
Eurozone	1,3	-6,8	4,2	5
Deutschland**	0,6	-5,3	3	4,8
Frankreich**	1,5	-8,2	6,1	4,4
Italien**	0,3	-8,9	5	3,9
Schwellenländer				
China	6,1	2,3	9,2	5,3
Indien*	4,2	-7,2	12,5	4,1
Brasilien	1,1	-4,1	2,5	3
Russland	1,3	-4,5	4	3

*Geschäftsjahr / **In Bearbeitung
Quelle: BNP Paribas - 29.04.2021

BNP Paribas Prognosen				
VPI Inflation %	2019	2020	2021	2022
USA	1,8	1,2	2,5	2,2
Japan	0,5	0,0	-0,3	0,0
Großbritannien	1,8	0,9	1,4	2,1
Eurozone	1,2	0,3	1,7	1,4
Deutschland**	1,4	0,5	1,3	1,2
Frankreich**	1,3	0,5	0,6	1,2
Italien**	0,6	-0,2	0,5	1,3
Schwellenländer				
China	2,9	2,5	1,8	2,8
Indien*	4,8	6,2	4,9	4,6
Brasilien	3,7	3,2	6,5	4
Russland	4,3	3,4	5,1	4

*Geschäftsjahr / **In Bearbeitung
Quelle: BNP Paribas - 29.04.2021

	Land		Spot 29/04/2021	Trend	Ziel 3 Monate	Trend	Ziel 12 Monate
	USA	EUR/USD	1,21	Neutral	1,20	Negativ	1,25
	Großbritannien	EUR/GBP	0,87	Neutral	0,85	Positiv	0,84
	Japan	EUR/JPY	132	Neutral	133	Neutral	139
	Schweiz	EUR/CHF	1,10	Neutral	1,11	Negativ	1,14
	Australien	EUR/AUD	1,56	Neutral	1,54	Neutral	1,56
	Neuseeland	EUR/NZD	1,67	Positiv	1,67	Positiv	1,67
	Kanada	EUR/CAD	1,49	Positiv	1,49	Neutral	1,53
	Schweden	EUR/SEK	10,12	Neutral	10,20	Neutral	10,20
	Norwegen	EUR/NOK	9,94	Positiv	10,00	Positiv	10,00
Asien	China	EUR/CNY	7,84	Neutral	7,92	Negativ	8,13
	Indien	EUR/INR	89,7	Neutral	90,0	Negativ	93,75
Latam	Brasilien	EUR/BRL	6,48	Positiv	6,36	Positiv	5,63
EMEA	Russland	EUR/RUB	89,9	Neutral	88,8	Positiv	85

Quellen: BNP Paribas, Refinitiv Datastream

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Informationen und die darin gemachten Angaben, Meinungen und Einschätzungen sind ausschließlich für Kunden und ausgewählte Interessenten des BNP Wealth Managements bestimmt. Es gilt deutsches Recht. Die Weitergabe dieser Informationen oder einzelner Elemente daraus an Dritte ist nicht gestattet. Die Informationen, die Sie hier finden, richten sich ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten der hier dargestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Leser ist deshalb selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Für die Erstellung dieser Informationen, Anlagestrategien etc. bedient sich BNP Wealth Management auch der Expertise Dritter. Die Informationen werden mit großer Sorgfalt recherchiert und zur Verfügung gestellt, eine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit wird aber nicht gegeben. Soweit es sich um Meinungen und Einschätzungen handelt, bitten wir um Verständnis, dass insoweit jegliche Haftung abgelehnt wird.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Marketingmitteilungen. Sie dienen nur Ihrer Information und Unterstützung. Sie stellen deshalb insbesondere keine auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Empfehlungen zum Kaufen, Halten oder Verkaufen eines Finanzprodukts dar und begründen auch kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind ferner nicht als Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung gedacht. Bevor Sie Investmententscheidungen treffen, sollten Sie sich deshalb sorgfältig über die Chancen und Risiken des Marktes und für Sie geeigneter Investments informiert haben oder sich beraten lassen. Dies kann neben den finanziellen auch die steuerlichen und rechtlichen Aspekte betreffen. Bitte beachten Sie auch, dass aus der Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit, einer Entwicklung des betroffenen Marktes oder einer Einschätzung zur Entwicklung der Märkte nicht auf zukünftige Entwicklungen oder Erträge geschlossen werden kann. Bedienen Sie sich bitte auch ergänzend der «Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren». Diese sind über den Bankverlag, Postfach 450209 in 50877 Köln erhältlich. Die hier preisgegebenen Informationen enthalten nicht alle für ein von Ihnen eventuell angestrebtes Investment erforderlichen bzw. aktuellen Informationen. Neben Informationen zu Produkten und Dienstleistungen, die hier oder auf den Internetseiten des BNP Wealth Managements bereitgestellt sind, gibt es gegebenenfalls auch andere Produkte und Dienstleistungen, die für die von Ihnen verfolgten Anlageziele besser geeignet sind.

BNP Paribas Wealth Management ist ein Geschäftsbereich der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland.

Standort Frankfurt: Europa-Allee 12 • 60327 Frankfurt am Main

Telefon: + 49 69 7193 2000 • Fax +49 (0) 69 7193 849572 • wm-de@bnpparibas.com

wealthmanagement.bnpparibas/de • USt-IdNr. DE191528929 • HRB Frankfurt am Main 40950

Sitz der BNP Paribas S.A.: 16, boulevard des Italiens • 75009 Paris • Frankreich • Eingetragen am Registergericht Paris unter: R.C.S. 662 042 449

Gesetzliche Vertretungsberechtigte der BNP Paribas S.A.:

Président du Conseil d'Administration (Präsident des Verwaltungsrates): Jean Lemierre • Directeur Général (Generaldirektor):

Jean-Laurent Bonnafé

Niederlassungsleitung Deutschland: Lutz Diederichs, Tino Benker-Schwuchow, Dr. Sven Deglow, Dr. Carsten Esbach, Gerd Hornbergs, Eva Meyer, Frank Vogel

Zuständige Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Banque de France, Autorité des Marchés Financiers, Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution

KONTAKTIEREN SIE UNS



privatebanking.bnpparibas.de



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

Die Bank
für eine Welt
im Wandel